

Aus den angeführten Stellen erfahren wir, daß zwischen dem D. O. und Christian hinsichtlich des Kulmerlandes und der Teilung eroberten und zu erobernden Gebietes durch Vermittelung des päpstlichen Gesandten Wilhelm von Modena Vereinbarungen getroffen sind.

Unserer Meinung nach bildet gerade die zeitlich richtige Ansetzung dieser vom päpstlichen Gesandten getroffenen Auseinandersetzungen den Brennpunkt in der Frage nach den Beziehungen zwischen Christian und dem Orden.

Da Wilhelm von Modena 1229¹⁾ — bzw. in der zweiten Hälfte des Jahres 1228 — als päpstlicher Gesandter in Preußen weilte, so müssen wir notwendig in diese Zeit Wilhelms vermittelnde Thätigkeit verlegen.²⁾

Der Grund zu Wilhelms Eingreifen in die politischen Verhältnisse Preußens waren Streitigkeiten, die zwischen Christian und dem D. O. wegen Teilung von Ländern und Einkünften ausgebrochen waren (vgl. VIII).

Was zunächst die Ordnung der Verhältnisse im Kulmerlande betraf, so wurde durch den Legaten festgesetzt, daß der D. O. dem Bischofe 600 Hufen im Kulmerlande überlassen sollte (vgl. IV und V).

Bruder Heinrich Sturluz erhielt den Auftrag, diese 600 Hufen zu vermessen; dieselben kamen zu liegen in Loza,³⁾ in Wambrez,⁴⁾

1) Vgl. den Exkurs II.

2) Daß zwischen Orden und Bischof durch Wilhelm von Modena ein Abkommen geschlossen wurde, wird seit Watterich allgemein angenommen. Aber hinsichtlich der Bestimmung von Zeit und Inhalt eines solchen Abkommens irren wie Watterich unseres Erachtens auch Toeppen (Historisch-comparative Geographie von Preussen S. 113), Ewald (a. a. O.) und Perlbach (A. M. IX, S. 636 u. P. P. St. a. versch. O.), indem sie Wilhelms ordnende Thätigkeit kurz vor die durch Wilhelm 1243 bewerkstelligte Teilung Preußens ansetzen und zwar zwischen 1239 und 1242. Rethwisch (a. a. O.) kommt hinsichtlich der Regelung der Kulmischen Frage der Wahrheit am nächsten (1230, spätestens Juni). Inwieweit wir ihn ergänzen und berichtigen, mag eine Vergleichung mit S. 44 seiner Schrift ergeben.

3) Wo die Kathedrale Kulmsee errichtet wurde.

4) D. i. Briesen.